

Kamener Zeitung

Vollstreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinst täglich.
Bezugspreis für den 1. Monat 2 Goldmark. Falls
wie in der Druckerei oder bei der Zeitung
abgefordert werden kann. Für die Abnahme von
Jahresbestellungen 18 Goldmark. Für die Abnahme von
Jahresbestellungen 18 Goldmark.

Unfall-Unterstützung für Kamen.
Für den Monat der einmündigen. 10 Goldmark.
Für den Monat der einmündigen. 10 Goldmark.
Für den Monat der einmündigen. 10 Goldmark.

Nr. 225 (1. Blatt)

Mittwoch, den 24. September 1924

52. Jahrgang.

Die deutsche Reichsregierung für Eintritt in den Völker- bund.

(W) Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde gestern ein Ministerrat abgehalten. Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ergab sich Einstimmigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt in den Völkerbund erstrebt. Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insbesondere des Schutzes der Minderheiten, der Regelung des Verhältnisses des Saargebietes, die Frage der allgemeinen Wahrung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrollen, sowie die ihrer Lösung harrenden großen Fragen der Sicherung friedlichen Zusammenarbeitens der Völker nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein. Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenzverhandlungen Versprechungen in diesem Sinne aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sondierung bildet eine wesentliche Grundlage für die gezielte Entscheidung der Reichsregierung. In Ausführung dieser Entscheidung wird die Reichsregierung durch das Auswärtige Amt bei den im Völkerbundsrat vertretenen Mächten abklärend tätig sein, ob die für die Stellung des deutschen Antragstellers erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

Die Aufnahme in Genf.

(W) Der Beschluß der deutschen Reichsregierung zu der Frage des Beitritts zum Völkerbund, der in Genf mit großer Spannung erwartet wurde, wurde von allen Delegationen günstig beurteilt. Von maßgebender Seite der französischen Delegation wird erklärt, daß die von der Reichsregierung getroffene Lösung die einzig richtige sei. Unter den gegenwärtigen Umständen und in der gegenwärtigen Phase der Völkerbundsverhandlung sei ein Aufnahmefeststellung völlig verfehlt gewesen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß vor der nächsten Völkerbundsversammlung in absehbarer Zeit eine außerordentliche Versammlung sich mit der Aufnahme Deutschlands beschäftigen könne.

Ueber die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund

Bericht der Sonderberichterstatter in Genf, offenbar beeinflusst von der französischen Delegation beim Völkerbunde, wie es aus der Unterredung des Reichsanklägers mit Kanten hervorgeht, scheint, daß die deutsche Reichsregierung die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund zu stellen, d. h. eine Sonderbehandlung zu verlangen, erkennt man nicht, was die deutsche Regierung hindern könnte, ihre Forderungen zu formulieren. Man halte es aber für unmöglich, einen Präzedenzfall dadurch zu schaffen, daß man Deutschland von vornherein einen Sitz im Völkerbundsrat verweigert, einen Kontinent wie Deutschland, von den verantwortlichen Aufgaben des Völkerbunds nicht scheiden kann. Was die Entwertung andringt, so erklärt man, daß eine gewisse Anklage zwischen der gegenwärtigen Lage Deutschlands und derjenigen Ungarn besteht, als es die Zulassung zum Völkerbund forderte. Die internationale Kontrollkommission hatte in Ungarn ihre Aufgaben noch nicht beendet, als Ungarn zugelassen wurde. Aber die politischen Ausschüsse konnten ihm vertrauen und stimmten schließlich für seine Zulassung. Demgegenüber steht der Sonderberichterstatter des Matin in Genf vor, weil die Entwertung Deutschlands noch nicht festgestellt sei, die Entscheidung über die Zulassung Deutschlands im Rahmen einer Sonderkommission des Völkerbunds zu überlassen, um so mehr, als dann ein zweites Aufnahmefeststellung, das der Artikel vorsehe, werde.

Das Genfer Protokoll.

Der sogenannte „Genfer Sicherheitspakt“ ist von der dazu eingesetzten Kommission neu formuliert worden und steht in dieser vorläufig endgültigen Fassung dem Völkerbund vorgelegt und veröffentlicht worden. Nach dieser neuen Fassung gehen die Mitglieder des Völkerbundes die Verpflichtung ein, sich unter keinen Umständen gegenseitig zu bekriegen, ausgenommen in Fällen der Selbstverteidigung. Falls der Völkerbund bei Streitfällen nicht entscheiden kann, wird ein Schiedsgericht angerufen. Weigern sich die Parteien, dann ruft der Völkerbund selbst ein Schiedsgericht an. Die Mitglieder des Völkerbundes verpflichten sich, den so gefällten Schiedsspruch anzuerkennen. Es folgt eine eingehende Darstellung der Bestimmungen, wie als Angreifer zu betrachten ist, weiter eine genaue Formulierung wirtschaftlicher, finanzieller und militärischer Sanktionen. Die einzelnen Mitglieder haben dem Rat Mitteilungen über ihre militärischen Streitkräfte zu machen, die sie auf Verlangen des Rates für Sanktionen zur Verfügung stellen. Der Angreifer hat die Kosten für die Hilfeleistung an den anderen Staat zu tragen. Aus den zahlreichen Bestimmungen des Abkommens sei noch eine herausgegriffen, die sich mit der Frage der Sanktionen befaßt und die besagt: „Sobald der Angreifer festgelegt ist, treten Sanktionen in Kraft. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich loyal und wirksam an ihnen zu beteiligen und dem angegriffenen Staat wirtschaftlich und finanziell zu Hilfe zu kommen, um seine Verteidigungswege zu Lande und zu Wasser zu schützen. Wenn beide Teile als Angreifer bezeichnet werden, treten die Sanktionen gegen beide in Kraft.“

Preussischer Landtag.

Zu Beginn der Dienstag-Sitzung beantragten die Kommunisten die Absetzung Weimars in seiner Eigenschaft als Landtagspräsident. Hierzu gibt der sozialdemokratische Abg. Heilmann die bemerkenswerte Erklärung ab, seine Fraktion wolle keinen Weisungswortversuch für Reimert unternehmen; aber sie werde solange nicht über den Fall Reimert verhandeln, wie Reimert krank ist. Da der kommunistische Antrag nicht auf der Tagesordnung steht und Widerspruch erhoben wird, so kann der Antrag nicht beraten werden. — Eine Aussprache wird eine Anzahl kleiner Vorlagen erledigt. — Es folgt dann die zweite Beratung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Kosten für die Verwaltungsbehörden der evangelischen Landeskirchen. Danach sollen die Kirchenbeamten in ihren Bezügen den Staatsbeamten völlig gleichgestellt werden. In einem vom Ausschuss eingefügten Paragraphen wird ausgesprochen, daß durch die in diesem Gesetz getroffene einseitige Regelung der Abwälzung der bisherigen Staatsleistungen für die Kirche gemäß Artikel 133 der Reichsverfassung nicht vorgegriffen wird. — Minister Voelckel erklärt sich mit den vorgeschlagenen Änderungen einverstanden. — In der Gesamtabstimmung wird der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten endgültig angenommen. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Für eine der Moral und Gerechtigkeit entsprechende Aufwertung.

Eine Eingabe der Fuldaer Bischofskonferenz.

Der Unterabschluß des 18. Reichstagsausschusses, der sich mit der Aufwertung befaßt, hat heute wieder auf der Tagesordnung. Der B. A. berichtet, daß in diesen Tagen der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Vertram, als Sprecher der Fuldaer Bischofskonferenz eine Eingabe an den Reichsankläger gerichtet hat, in der es heißt: In weitesten Volkstreifen hat sich die Ueberzeugung festgesetzt, daß die dritte Steuerreformverordnung nicht aufrechterhalten werden kann. Zu groß ist die Zahl der Opfer, die diese Verordnung bereits gefordert hat, zu groß ist die Erschütterung des Vertrauens in die Rechtsordnung, die sie gebracht hat. Zu groß ist der Gegensatz, in dem sie zu den Anforderungen der Moral und Gerechtigkeit steht. Namens der auf der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Oberbischöfe der deutschen

Diözesen richte ich an Eure Exzellenz die dringende Bitte, daß der Aufhebung der dritten Steuerreformverordnung näher zu treten und eine Regelung herbeizuführen, die den Anforderungen der Moral und der Gerechtigkeit entspricht.

Frisiose Entlassung des thüringischen Staatsbankpräsidenten Loebe und des Staatskommissars Maerker.

In seiner gestrigen Sitzung hat das thüringische Staatsministerium beschloffen, den Präsidenten Loebe und den thüringischen Staatsbank ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu entlassen. Als Grund für die fristlose Kündigung und Entlassung wird angegeben, daß Herr Loebe seinen unmittelsbaren Vorgesetzten, den Finanzminister, wiederholt über angebliche der thüringischen Wirtschaft zugeführte in- und ausländische Kredite bewußt und großartig getäuscht habe. Dazu kommt, daß bei der Revision der Staatsbank durch Geheimrat Baftian und Bankdirektor a. D. Schulz-Robst schwere Untorechtlichkeiten und Verstöße gegen das Staatsbankgesetz, sowie die dazu erlassene Geschäftsordnung festgestellt worden seien, für die der Staatsbankpräsident verantwortlich sei. Das thüringische Staatsministerium hat ferner beschlossen, den Staatskommissar Maerker ohne Kündigungsfrist zu kündigen, und ihn aus seiner Stellung als Beauftragter des Finanzministeriums zu entlassen. Der ihm auf Grund des § 2 des Staatsbankgesetzes als Vorgesetzter des Verwaltungsrates wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß Herr Maerker die im Beschluß des Staatsministeriums erwähnten Verordnungen des Herrn Loebe nicht nur stillschweigend geduldet, sondern auch trotz präziser Fragen des Finanzministers mit seiner Person geduldet habe. Die Leitung der thüringischen Staatsbank wurde zunächst vorläufig dem bisherigen zweiten Direktor, Bankdirektor Gremmel übertragen. Die Gerichte über verschiedene Verhaftungen entsprechend nicht den Tatsachen, vielmehr befinden sich sämtlich beteiligten Personen in Freiheit.

Weiter wird mitgeteilt, daß das thüringische Landesstrafgericht in Weimar, welches mit der kriminellen Voruntersuchung des Falles beauftragt ist, inzwischen die im Laufe des Sonntags und in der Nacht zum Montag aus der Staatsbank herausgeschafften Kasse und Koffer mit Aktien in Frankfurt a. M. vorläufig beschlagnahmt hat. Die Aktien werden zurzeit durch den stellvertretenden Oberstaatsanwalt, Staatsanwaltschaftsrat Müller-Weimar, und den Leiter des Landesstrafgerichtes, Oberregierungsrat Mitsch, einer Durchsicht unterzogen.

Das Kasseler Stadtverordnetenkollegium nach wie vor für den Abbau Scheidemanns.

(W) Die Stadtverordnetenversammlung in Kassel beschloß sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Abbau des Oberbürgermeisters Scheidemann und des Stadtrats Rosenfeld, sowie mit der Beauftragung des Abbaubeschlusses seitens des Magistrats. In einem von der Mehrheit eingebrachten und zum Beschluß erhobenen Antrag erklärt die Stadtverordnetenversammlung die Beauftragung in sachlicher und formeller Beziehung für unzulässig und befragt sich alle Rechte vor. Zum Vertreter der Stadtverordnetenversammlung, der laut § 29 der Städteordnung, die Rechtsmittel in Anwendung bringen soll, wurde der Kasseler Parteiführer und Stadtverordneter Steuer bestimmt.

Gegen die Anstufungsabgabe.

(W) Die Einführung der 20prozentigen Reparationsabgabe durch Frankreich veranlaßte den Hanfhand für Gewerbe, Handel und Industrie, bei der Reichsregierung um Gerechtigkeit einer schiedsgerichtlichen Entscheidung auf Grund des mit der Reparationskommission getroffenen Abkommens vorstellig zu werden, da durch die erneute Erweiterung des Systems der Reparationsabgabe auf die deutschen Exportwerte eine Entziehung von etwa 300 bis 350 Millionen Goldmark an Deviseneingängen im Jahre zu befürchten sei. Ein Ausfall, der bei der letzten Lage der Handelsbilanz von der deutschen Wirtschaft nicht getragen werden könne und zwangsläufig der endgültigen Währungsgefährdung entgegenwirken müsse.

Auch der Deutsche Industrie- und Handelskloster richtete an die Reichsregierung die dringende Bitte, alles zu versuchen, um diese französische Maßnahme rückgängig zu machen.

zum mindesten aber die Rückerstattung der Abgabe in bar zu gewährleisten. Auf keinen Fall dürfe Frankreich die Abgabe als Repressalie bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen verwenden.

Die Micum-Polen nach Frankreich transportiert.

(W) Nach einer Gavad-Meldung aus Düsseldorf sollen deutsche Bergarbeiter, die von der Micum während des passiven Widerstandes für die von ihr requirierten Gruben engagiert wurden, befristet, verabschiedet zu werden, sobald die Gruben wieder in deutschen Besitz übergehen. Um dies zu verhindern, habe die Micum am 16. September 1600 Grubenarbeiter, meistens Polen, nach den französischen Gruben in Lothringen und im Bas de Calais übergeführt.

Ein aufgegebener Attentatsplan gegen Herriot.

(W) Gestern nachmittag kurz vor der Abreise des Ministerpräsidenten aus Rambouillet übergab eine Dame dem wachhabenden Posten einen geladenen Revolver und erklärte, sie habe die Absicht gehabt Herriot zu erschlagen, weil er die Politik Galliois und Malvys unterstützt habe. Bei ihrer ersten Vernehmung gab sie an, sie habe ihr Verbrechen im letzten Augenblick aufgegeben, weil die Persönlichkeit Herriots einen so sympathischen Eindruck auf sie gemacht habe.

Vorbereitungen für den Entscheidungs- kampf.

(W) Reuter meldet aus Peking, zwischen der Vorhut der Streitkräfte sind jenseits Schanghai-Kwan unbedeutende Gefechte im Gange. Andere Berichte aus dem Norden behaupten, daß auf beiden Seiten ausgedehnte Vorbereitungen für den bevorstehenden Entscheidungskampf getroffen werden. Die mandchurischen Streitkräfte ziehen die Hauptmacht bei Tschang-Peng zusammen. Die Regierungstruppen konzentrieren die erste Armee bei Schan-tai-Kwan, die zweite rückt in Richtung Ping-Tschuen vor und die dritte auf Tscheng-Tsu.

Nach Meldungen aus Peking rechnet man dort mit einer Ausdehnung des Bürgerkrieges gegen die Mandchurie bis zum nächsten Frühjahr. Die Sowjetregierung soll nunmehr entschlossen sein, sich in die Kämpfe einzumischen. Es ständen bereits in der Nähe von Wladiwostok russische Truppen zum Einsatz in Korea und der Mandchurie bereit. Die Sowjetregierung wäre entschlossen, ganz China zu bolschewisieren.

Erleichterungen für die schwer ge- schädigte Landwirtschaft.

(W) Einzelne Teile des Reiches sind von schweren Witterungsschäden heimgesucht. Zur Kreditnot der Landwirtschaft tritt damit die Not aus der Zerstörung der Ernte und schwere Sorge um das Saatgut. Der Reichsfinanzminister hat mit Rücksicht auf die schwere der Katastrophe, die damit über Teile der deutschen Landwirtschaft eingebracht ist, für bestimmt abgegrenzte Gebiete, in denen mehr als 30 Prozent der Ernte vernichtet ist, außerordentliche Erleichterungen in der Steuereinzahlung gewährt. Hierdurch hofft der Reichsfinanzminister die Sorgen der hart um ihre Existenz ringenden Landwirtschaft in den heimgesuchten Gemeinden zu mildern und seinerseits dazu beizutragen, daß alle verfügbaren Mittel zur Beseitigung des Bodens und damit zur Wiederherstellung der Steuerkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung angewandt werden.

Die Eisenbahntechnische Tagung in Berlin.

Die Große Berliner Eisenbahntechnische Woche, die erste in der Reichshauptstadt, wurde durch die Begrüßung der Teilnehmer in der Wandelhalle des Reichstages eröffnet. Zugewand waren zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Industrie- und Wirtschaftsverbände und anderer großer Vereinigungen. Geh. Rat Prof. Dr.-Ing. e. h. H. Klingenberg begrüßte namens des Vereins Deutscher Ingenieure, der diese Eisenbahntechnische Tagung gemeinsam mit der Reichsbahn durchführt, namentlich den erkrankten Reichsverkehrsminister Defer und die Vertreter der ausländischen technischen Wissenschaft. Nach ihm sprach der Reichsverkehrsminister. Er überbrachte die Grüße des Reichspräsidenten, der am 24. September verabschiedet wurde, aber der Tagung den besten Erfolg wünsche. Dann wies er darauf hin, wie die Tagung berufen sei, die Kulturgesellschaft der führenden Nationen zu fördern.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 24. Sept. (Verschiedenes.) In der 26. Jahreswoche vom 31. August bis 6. September sind im Landkreis Kamen folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 4 (2 Unna, je 1 Berglamm, Belling), Kindbettfieber 1 (Heeren), Tuberkulose 3, Scharlach 1 (Kamen), Paratyphus 5 (3 Unna, je 1 Fröndenberg, Kamen); Todesfälle durch Diphtherie 1 (Unna), Kindbettfieber 1 (Heeren), Tuberkulose 5, Grippe 1 (Berries). — Im ganzen Reg.-Bez. Muenster betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 23 (1), Kindbettfieber 5 (3), Tuberkulose 81 (55), Scharlach 29, Unterleibstypus 25 (1), Paratyphus 11, Ruhr 31, Grippe (2), Genickstarre 2 (1), Körnerkrankheit 5, Kinderlähmung 1.

Die Reichsjugendwettkämpfe am 19. Oktober.

Zu Montagabend 8½ Uhr hatte der Stadionschuss für Jugendbälle alle Vertreter der Turn- und Sportvereine zu einer Versammlung einberufen. Meist alle sich an diesen Kämpfen zu beteiligenden Vereine hatten der Einladung Folge geleistet, was schon ein gutes Gelingen des Festes verspricht. Herr Bürgermeister Hoffmann als Geschäftsführer der Jugendpflege eröffnete, da der Vorsitzende Herr Stadtrat Winterkamp verhindert war, die Versammlung. Außer den vom Reich zur Verfügung gestellten Preisen, seien auch allerorts nach der Kreis und die Stadt bereit, um den kämpfenden einen Ansporn zu geben, Ehrenpreise zu stiften. Unser neuer Bürgermeister Herr Berensmann würde als Protokollführer fungieren. Als Bewerber kommen zwei Gruppen in Frage, für Leichtathletik und Sport (Vollstündlich) und 2. eine Turnistische Abteilung. Da laut Ministerialerlass den Schulen die Beteiligung an den Kämpfen untersagt sei, könne nur in zwei Altersklassen gekämpft werden. Die erste Altersklasse falle demnach gänzlich fort. In der 2. Altersklasse würden sein die Jahrgänge 1910, 1909 und 1908, und in der 2. Gruppe die Jahrgänge 1907 und 1906. Ihre feste Aufgabe zur Beteiligung haben schon gegeben: der „Kath. Jünglings-Verein“, Turn-Verein „Weißfalia“, „Eintracht“, der Turnverein zu Kamen nebst Damenabteilung, Turnverein „Germania“, „Südwest“, Turnklub „Eichengrün“, „Weißfalia“, und die Bismarckjugend sowie Ortsgruppe der Jugendherberge, Sportverein, Fußballverein, Turnverein „Einigkeit“, während von dem Arbeiter-Turnverein „Morgenrot“ und dem Turnklub „Jahn“ die feste Aufgabe noch fehlt. Ueber das, was geleistet werden solle, müsse noch der engere Ausschuss beschließen. Es wurde deshalb zur Wahl desselben geschritten. Zum Vorsitzenden wurde auf allgemeinen Wunsch Herr Konrektor Friede gewählt. Derselben ordnet sich als Fest- und technischer Ausschuss bei 1. für Leichtathletik die Herren Schneider vom Turn- und Spielverein und Gadder von der Bismarckgruppe, 2. für Turnen die Herren Stöckel vom Turnverein „Eintracht“ sowie Dröge vom Turnklub „Eichengrün“, außerdem wurde von jedem Verein noch ein Vertrauensmann gewählt. Eintrittsgeld soll nicht erhoben werden, um jedem die Gelegenheit zu geben, hieran teilzunehmen. Anschließend an die Kämpfe werden noch Volkskinder und Turnspiele gezeigt. Die Veranstaltungen beginnen nachmittags 2 Uhr. Von einer abends nachfolgenden Festlichkeit wird abgesehen, um auch hier zur Erziehung, die Jugend vom Wirtshaus fernzuhalten, mitzuwirken. Nach Beendigung der Kämpfe erfolgt gleich die Preisverteilung. Da es in Kamen immer noch an Plätzen fehlt, erklärte sich Herr Tüfelmann vom Kamen-Turnverein auf allgemeinen Wunsch bereit, die Turnhalle und den Hof des Vereins zur Verfügung zu stellen und ist somit die Nachfrage sichergestellt. Mit dem Wunsche um recht rege Beteiligung, auch von Seiten der Bevölkerung, schloß der Leiter die Versammlung. Im eigenen Interesse wurden die Vereine noch gebeten, möglichst schnell dem Ausschuss die Teilnehmerzahl des Vereins wissen zu lassen. Die Vereine werden noch gebeten, am Mittwoch, den 24. Sept., abends 8½ Uhr, die Turnhalle oder dessen Vertreter in die Turnhalle des Turnvereins zu Kamen (Werderstraße) zu entsenden. Es sollen dort im Beisein des technischen Festleiters Herrn Konrektor Friede die Geräte-Wettbewerbe gezeigt, gegebenenfalls abgeändert, jedenfalls aber endgültig festgelegt werden. Es ist also auch hier im Interesse der Vereine, die Turnhalle zu entsenden. Die Richtlinien können mitgebracht werden.

„Ich fahr' in die Welt.“ Dieser allerseits mit größtem Interesse aufgenommene Jugend-, Wander- und Herbergsfilm wird morgen, Donnerstag, abends 6 und 8 Uhr auch hier in den Kamenen Kinospielen über die Leinwand gehen. Nachdem derselbe bereits schon vor den Schülern der hiesigen und auch den Schülern aus der Umgegend aufgeführt und mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Die hiesige wandernde Jugend wird den Film musikalisch und gefänglich begleiten. Wer möchte da nicht dabei sein, zumal der Reinertrag für die hiesige Jugendherberge bestimmt ist. Es empfiehlt sich, die 6-Uhr-Vorstellung zu besuchen. Jugendliche haben Zutritt und zahlen in dieser Vorstellung nur die Hälfte.

(Die Einkommensgrenze in der Angestelltenversicherung.) Der Deutsche Werkmeister-Verein, Sitz Düsseldorf, teilt uns mit, daß der RVV-Bund, dem er als Epochenorganisation angeschlossen ist, sich erneut an den Reichsarbeitsminister mit dem Ersuchen gewandt hat, die Einkommensgrenze für die Pflichtversicherung in der Angestelltenversicherung von 4000 auf 5000 Mark, also auf den im alten Gesetz vorgesehenen Satz, zu erhöhen.

(Der teure Postfach.) Ein Postfach bis zu 25 Mark ist jetzt teurer als eine Postanweisung. Die Grundgebühr beträgt bei beiden 20 Pfg., beim Schließfach aber die Steuerungsgebühr dazu. Der Deutsche Industrie- und Handelsverband hatte den Reichspostminister hierauf hingewiesen. Dieser meinte, die Auszahlung durch Schließfach wäre für den Kunden dieses Verkehrs immer noch vorteilhafter als die Postanweisung. Er spare den Weg zur Post, das Warten am Schalter usw. Trotzdem soll der Widerspruch bei einer künftigen Veränderung der Gebühren beseitigt werden. Dringend wäre dies nicht.

(Um die Grenzfestsetzung nach der Räumung von Dortmund und Hörde.) Für die Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden über die endgültige Festsetzung der aus der bevorstehenden militärischen Räumung der Gebiete von Dortmund und Hörde sich ergebenden neuen Verwaltungsgrenze werden deutschseits als Beauftragte Ministerialrat Claußen, Oberregierungsrat Mertens und Regierungsrat Burghard genannt. Die oberste Leitung der Verhandlungen liegt in der Hand des Landeshauptmanns Dr. Lion.

(Lehrgänge über soziales Fürsorgewesen an der Universität Münster i. W.) Mit dem Wintersemester 1924/25 beginnt wiederum ein neuer Kursus zur Ausbildung in der Jugend- und Wohlfahrtsfürsorge, der sich über zwei Halbjahre erstreckt. Ueber die Zulassung wird in jedem einzelnen Falle besonders entschieden. Im allgemeinen werden Bewerber (Damen und Herren) aufgenommen, die entweder im Besitze des Reifezeugnisses sind resp. eine Ergänzungsprüfung abgelegt haben und außerdem ein mindestens viersemestriges Studium in einer Fakultät nachweisen können oder aber die zum gastweisen Hören von Vorlesungen erforderlichen Vorbildung besitzen und außerdem über ein gewisses Maß von Lebenserfahrung und praktischer Betätigung auf dem Gebiete der sozialen Fürsorgearbeit verfügen. Damen, für die nach ihrer Vorbildung der Ausbildungsgang an einer sozialen Frauenschule in Frage kommt, werden nicht aufgenommen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das Institut für Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster i. W., Johannisstraße 9. Von dort können auch Prospekte bezogen werden.

(Fälschungen der Reichsbahn-5-Dollarnoten.) Von den 5-Dollarnoten der deutschen Reichsbahn sind neuerdings wieder Fälschungen aufgetaucht, vor deren Annahme gewarnt wird. Sie haben folgende besondere Kennzeichen: Das zur Herstellung verwandte mattschwarze Papier wird bei Natur weiß. Das auffälligste Kennzeichen ist der Vermerk: „1932 zu rückz. h. l. 1932 zu rückz. h. l.“. Der Buchstabenstempel weist hauptsächlich bei den großen Buchstaben, von dem der echte Schein erheblich ab. Die Wertbezeichnung am rechten oberen Rande lautet: „21 Mark Gold = 5 Dollar“, während sie bei den echten Scheinen „21 M. Go. = 5 D.“ lautet. Der Rückgründruck ist fehlerhaft und ungleichmäßig. Die Fälschung zeigt an Stelle der gleichmäßigen Quadrate ungleichmäßige Trapeze, die sich nach den Seiten hin immer mehr verkleinern. Der Druck der Schnitzereien ist unklar; ihre Form weicht von der echten ab. Die in dem Hintergrund eingetragene Wertbezeichnung „5“ ist völlig fehlerhaft, zeigt ungenaue Linienführung und ineinanderfließende Ausprägungen. Das „r“ in der Unterschrift Decker ist verkratzt und steht nach links geneigt. Der rote Adlerstempel ist mit der Hand gezeichnet. Die Fälschungen tragen die Nummer 5 R 45. Ein andere Fälschungsart hat folgende Merkmale: Die Fälschungen sind auf lithographischem Wege hergestellt. Die Vorderseite der Scheine macht einen vermishten, schmutzigen Eindruck. Die Wänder der Schnitzereien sowie der Hintergrund sind fehlerhaft und verschwommen. Der rote Adlerstempel ist mit der Hand hergestellt worden. Das mattschwarze Wasserzeichenpapier ist gefälscht. Das in den echten Scheinen angebrachte natürliche Wasserzeichen ist durch ein künstliches ersetzt worden, das augenscheinlich mittels Feinbrand angebracht worden ist. Im Text ist statt des Wortes „Goldschmiedewerkzeug“ (g statt n). Die Fälschungen tragen die Serienbezeichnung 5 R 6. Diese Fälschung ist bei geringster Aufmerksamkeit auf den ersten Blick am leichtesten durch den genannten Druckfehler als solche zu erkennen.

Heeren, 24. Sept. (Beitragwechsel.) Die katholische Kirchengemeinde Heeren-Werve gelangte durch Kauf in den Besitz eines neuen Morgen großen Grundstücks, an der Oststraße gelegen. Verkäufer ist der Gastwirt C. Klotzmann in Heeren. Der Kaufpreis betrug 5400 Mark. Die Erwerbung dient zur Erweiterung der katholischen Gemeindefeststellung verbunden mit Mähschule.

Heeren, 24. Sept. (Beschlagnahme.) Bei einem hiesigen Geschäftsmann wurden vier Fahrräder, die zwecks Veredelung und Emailierung von Unna aus eingeführt worden waren, von der Polizei beschlagnahmt, da sie aus einem Diebstahl herrühren.

s Heeren, 24. Sept. (Eier-Diebstahl.) In der Nacht vom Freitag zum Samstag sind Diebe, nach Zerrückung der Eisenrollen der Fensterrollen, in verschiedene Keller eingedrungen und haben insgesamt mehrere hundert Eier entwendet. Da sie andere wertvolle Sachen nicht mitnahmen, scheinen sie es nur auf Eier abgesehen zu haben.

s Heeren, 24. Sept. (Von der Armes.) Zur Anzeige gebracht wurden verschiedene Personen, die auf der Armes ohne ordnungsmäßige Papiere (Wandergenehmigung und Straßenverkehrsbescheinigung) angetroffen worden sind. Gegen Abend entwickelte sich auf der Armes zwischen mehreren jungen Leuten eine Schlägerei, bei der auch einige Schüsse fielen, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Nummern griff die Polizei ein, um die Ruhe wieder herzustellen. Da bestätigte sich auf neue eine schon oft gemachte Erfahrung. Die beiden Parteien, die sich eben noch gegenseitig geschlagen hatten,

wandten sich jetzt gemeinsam gegen die Polizei. Erst nach Anwendung scharfer Maßregeln gelang es den Beamten, die Leute auseinander zu bringen. Alle Beteiligten konnten, da es sich um auswärtige Besucher handelte, in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

s Aus dem Ante Unna-Kamen, 24. Sept. (Verkehrungsschwinder.) Zu dem bereits gemeldeten unbefugten Eintreffen des früheren Agenten Krebs der „Gerling-Konzern-Lebensversicherungsgesellschaft“ erfahren wir noch, daß ein Bediensteter des Grafen von Plattenberg-Heeren ebenfalls um 56 M. geschädigt wurde. Bei ihm erschien der K. im Juli d. J., um die Umwandlung einer Papiermark-Police in eine solche in Goldmark vorzunehmen. Hierbei kassierte er den obengenannten Betrag. Als der Geschädigte nichts wieder hörte, wandte er sich an die Versicherungsgesellschaft und erhielt nun von dort die Mitteilung, daß K. nicht mehr zu den Agenten des „Gerling-Konzern“ gehöre. Bei der Abwicklung des obigen Geschäftes hat sich der Schwinder noch der Hilfe eines Herrn J. aus Kamen bedient. Dieser will aber in gutem Glauben gehandelt und nicht gewußt haben, daß K. nicht mehr für den „Gerling-Konzern“ arbeite. — Die Verhaftung des Agenten K., dessen Aufenthaltsort bisher unbekannt war, steht bevor.

Schwerte, 23. Sept. (Selbstmord.) Gestern mittag durchschlitt sich der Arbeiter Bierack aus der Theodorstraße die Kehle. Er war sofort tot. Die Beweggründe sind uns nicht bekannt.

Dortmund, 22. Sept. (Verschiedenes.) In einer Versammlung des Wirtvereins für den Stadt- und Landkreis Dortmund wurde eine Entschließung angenommen, in der scharf gegen die Getrankesteuer protestiert wird, die geeignet sei, das schwer um seine Existenz kämpfende Gastwirtschaftsgewerbe dem sicheren Ruin entgegenzutreiben. Die Wirte appellieren an alle mittelmäßigen Kreise, auch an die Handels- und Handwerkskammer, dem Wirtgewerbe Licht und Luft zu verschaffen, damit die Verkehrsaufgaben, die ihm obliegen, in einwandfreier Weise von ihm erfüllt werden können. Das nächste Ziel müsse sein, die in den einzelnen Orten der Kreise in gänzlich verschiedener Abmessung erhobenen Steuerhöhe auf gleiche und erträgliche Höhe zu bringen. Ein sofortiger Abbau habe dort zu erfolgen, wo die Steuerhöhe eine verwerfliche Höhe erreicht haben, daß die Wirte vor dem Zusammenbruch stehen. — Samstagabend 6½ Uhr erfolgte in der Nähe der Sedanstraße ein schwerer Straßenbahnunfall. Dort verfuhr die Geschwister Walter, Feldherrnstraße 58, mit ihren Mätern, zwischen einem Straßenbahnwagen und einer in der Nähe des Gleises stehenden Handkare hindurchzufahren. Hierbei fuhr der Bruder mit seinem Rad seine Schwester von hinten an, wodurch das Mädchen zu Fall kam. Ein Rad des Straßenbahnwagens ging über ihren rechten Fuß, wodurch die Beine abgequetscht wurden.

Hilberke, 20. Sept. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) In der vergangenen Nacht wurde bei dem Baumeister Stricker, hier, eingebrochen. Es wurden entweder 10 Dberhemden, 3 Nachthemden, ein heller Covercoat, ein dunkelgrauer Covercoat, ein brauner Winter-Damenmantel, Eskimojacke, und ein Sparatubuch, lautend auf den Namen Baumeister Stricker.

Ein schweres Straßenbahnunglück.

(W) Witten, 24. Sept. Zwischen Rangendreer und Witten ereignete sich gestern nachmittags ein schweres Straßenbahnunglück. Auf der abschüssigen Bochumerstraße konnte wegen Versagens der Bremsen der Straßenbahnwagen nicht zum Halten gebracht werden und wurde aus dem Gleise geschleudert. Von den 20 Insassen des Wagens wurde einer tödlich und 10 oder 12 teils schwer, teils leichter verletzt. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Fahrer des Wagens.

Weiter wird zu dem Unglück berichtet: Dienstag nachmittags gegen 3.15 Uhr ereignete sich ein schweres Straßenbahnunglück. Ein von Rangendreer kommender Straßenbahnwagen sprang aus dem Gleise und stürzte, nachdem er noch etwa 10 Meter weitergefahren war, um 30 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Von den Verletzten konnte eine ganze Anzahl nach Anlegung von Notverbanden ihre Wohnungen wieder aufsuchen. Von den Schwerverletzten ist im Verlaufe des Nachmittags einer namens Alldorf aus Rangendreer erlegen. Ueber die Ursache des Unglücks war bis gegen 7 Uhr abends noch nichts Näheres zu erfahren, weil auch der Fahrer des Straßenbahnwagens schwer verletzt ist und bis dahin noch nicht vernommen werden konnte.

Ein Augenzeuge berichtet zu dem Witterer Straßenbahnunglück, daß der Wagen bereits mit großer Geschwindigkeit auf der Straße nach Dortmund herunterkam. Das Haltezeichen auf halber Höhe der Steigung soll der Fahrer des Wagens nach der Aussage dieses Augenzugegen überfahren haben, so daß der Wagen an der scharfen Kurve in der Richtung der Straße nach Witten aus dem Gleise sprang und gleich darauf umfiel. Vor 20 Jahren hat sich an der gleichen Stelle bereits ein ähnliches Unglück ereignet. Die Zahl der Schwerverletzten soll sich auf etwa 10–12 belaufen. Der verunglückte Straßenbahnwagen kam von Rangendreer und fuhr nach Witten. Die Witterer Betriebsleitung lehnte jede eingehende Auskunft ab.

(W) Witten, 23. Sept. (Mit 180 000 Franken gestiftet.) Einer Habasammlung zufolge hat der Kassierer der Regieverwaltung unter Mitnahme von 180 000 Franken die Stadt ergriffen.

Bochum, 23. Sept. In engerer Wahl für den Oberbürgermeisterposten befinden sich Bürgermeister Dr. Geier, Stadtbaurat Diefenbach, beide von Bochum, Bürgermeister Mainwag aus Duisburg, Finanzrat von Hanfmann und Finanzrat Roehr, beide aus Berlin.

Bochum, 23. Sept. Aus der französischen Haft wurde Kapitanleutnant a. D. H. d. e. von hier entlassen, der wegen Sabotageverfuges zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war.

Eiberg bei Steele, 23. Sept. (Tagesbruch.) In der Nähe des Luftschadtes der Zeche Eiberg entfiel ein Tagesbruch. Ein Junge wurde heruntergerissen und fiel 34 Meter tief, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog.

(W) Witten, 23. Sept. (Beim Baden verunglückt.) Am Freitag nachmittags schlug ein junges Mädchen in der städtischen Badeanstalt in Mittelbarmen, als es im Schwimmbad einen Kopfsprung machte, mit dem Kopf auf den Boden des Bassins auf. Der Aufschlag war so heftig, daß die Unglückliche eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Glücklichweise hatten Freundinen und eine Badefrau den Unfall bemerkt und bewachten die Unglückliche vor dem Tode des Ertrinkens.

Gärten, 23. Sept. (Bräutereinsturz.) Die Bräute, die zur Überführung eines neuen Reges anlässlich Grundbesitz und Sommer über die Säule gebaut wird, stürzte infolge Lockerung des Erdreichs ein. Die Arbeiter sprangen noch eben früh genug beiseite, nur der Bauleiter stürzte mit ins Wasser, ohne aber ernstlichen Schaden zu nehmen.

Bormelkirchen, 23. Sept. (Um seinen Fußball zu retten, in den Tod.) Der 12-jährige Sohn des Landwirts Klein spielte auf der Straße Fußball. Er sprang im letzten Augenblick vor ein Automobil, um den Ball zu retten. Das Auto fuhr über den Kopf des Knaben, der auf der Stelle tot liegen blieb.

Hamborn, 23. Sept. (Mörder festgenommen.) Seitens der belgischen Besatzung wurde den hiesigen Behörden mitgeteilt, daß in Antwerpen ein Mann festgenommen worden sei, der im Verdacht steht, der seit der Tat flüchtig gewordene Mörder des Polizeiaffizienten Friedrichs zu sein. Bekanntlich war der Beamte am 7. Juli v. J. von dem Vergann Ferdinand Seifert mordschuldig erschossen worden. Seifert hatte sich nach der Tat zunächst nach Holland gegeben. Durch den Erkennungsdienst wurde festgestellt, daß es sich bei dem jetzt in Antwerpen festgenommenen um den Mörder handelt. Seine Auslieferung an die deutschen Behörden steht bevor.

(W) Witten, 23. Sept. (Stahlwert Weter.) (Wie die Wittenische Zeitung erzählt, wurde nunmehr beim Amtsgericht von der Verwaltung der Stahlwerke Weter A.-G. in Witten der Antrag auf Verlängerung der Geschäftsaufsicht zur ruhigen Durchführung des Vergleichs gestellt.

Bonn, 17. Sept. (Bereitete Flucht.) Ein Arbeiter aus Beuel, der durch die Polizei nach Bonn zur Untersuchung geführt werden sollte, sprang von der Mitte der Rheinbrücke in den dahingehenden Strom und schwamm stromabwärts. Der Fluchtversuch sollte jedoch nicht gelingen. Ein zu Tat fahrender Schlepper setzte ein Rettungsboot aus, durch dessen Mannschaft der Fluchtlings wieder aufgegriffen und einem bereitgestellten französischen Kontrollboot übergeben wurde. Durch dieses wurde der Ausreißer der am Ufer harrenden Polizei übergeben.

Chelose Angeklagte auf einem gräflichen Schloß.

Witten, 20. Sept. Der Gräfin Maria zu Lauffen auf Greiffenklau auf Schloß Polkraths im Rheingau war im Januar ein kostbares Perlenkollern, ein altes Schmuckstück, abhandeln gekommen. Die Perle ermittelte als den Dieb den langjährigen Chauffeur des Hauses Julius Kunz aus Wiesbaden. Er wurde später von dem Gericht in Wiesbaden wegen Diebstahls auf Grund eines Urteils vom 7. Monaten Gefängnis verurteilt. Während der Voruntersuchung war Kunz an verschiedene Mitglieder der gräflichen Familie herangetreten und hatte sie ersucht, die Angelegenheit zurückzunehmen, da er sonst die Tochter der Familie, die in Wien verheiratet ist, bloßstellen werde. Kunz bestritt, mit der Tochter intime Beziehungen gehabt zu haben. Die Familie erstattete Anzeige wegen Mordung und Verleumdung. Kunz wurde nachher auch in Wiesbaden dieser Straftat halber zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil legte er Verfassung ein, aber die vor einiger Zeit verhandelt wurde. In diesem Termin brachte er als Zeugen den Diener Anton Kreiner und den Antiquar Emil D. H. mit, die beide beschworen, daß sie Intimitäten zwischen Kunz und der Tochter der gräflichen Familie gesehen hätten. Trotzdem verwarf das Gericht die von Kunz und der Staatsanwaltschaft eingelegte Verurteilung, weil es zu der Überzeugung gekommen war, daß die beiden Zeugen es mit der Wahrheit nicht sehr genau genommen hätten. In der Folgezeit wurde Kunz durch die weitere Ermittlung der Sache nicht gelassen, daß die Dinge gar nicht so einfach seien, wie es schien, die sie beschworen hatten. Die Folge war, daß Kreiner jetzt auf dem Schloß des Grafen Fürstberg in Hagen auf dem Hofen und Hof auf dem Schloß Polkraths wegen Meineids festgenommen wurde. Sie legten ein Geständnis ab und gaben an, daß sie Kunz zu dem Meineid verleitet hätten. Alle drei werden sich jetzt vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Der Gräfin Kunz, der Vorsitzende der Verhandlung, folgte der Aufforderung vor kurzem eine Verurteilung erlegen.

Das Wahlergebnis im Kreis (die Zahlen das Resultat vom 4. Mai Zentrum	Reichstagswahlkreis 1924) ist folgendes
Deutschnationale	191 695 (198 980)
Deutsche Volkspartei	81 002 (103 835)
Deutschedemokratische	11 683 (17 895)
Deutsches Volkspartei	7 811 (11 912)
Deutsches Volkspartei	11 896 (18 925)
Deutsches Volkspartei	7 160 (11 293)
Wirtschaftspartei	8 908
Sozialdemokraten	9 229 (26 009)
Kommunisten	75 917 (129 731)
Einzel	3 199
Einzel	85 839 (49 220)

Die Kontrolle bei der Reichswehr.

Seit Beginn der Generalkonspktion am 8. September 1924 sind von der Interalliierten Militärkontrollkommission u. a. besucht worden:

1. sämtliche sieben Wehrkreis-Verwaltungsämter
2. die Volkselbehörden in allen größeren Städten,
3. einige Zeugdnater und die Festung Kistrin,
4. eine größere Anzahl von Fabriken der früheren Kriegsindustrie,
5. die Marine originale in Kiel und Wilhelmshaven.

(W) Paris Midi berichtet, die Reparationskommission beschäftige sich im Augenblick mit der Verringerung ihrer Unterhaltungskosten. Es sei davon die Rede, das Hotel d'Orleans als Sitz der Reparationskommission aufzugeben, und man berate darüber, ob die einzelnen Delegationen in den Gefandhäusern oder in den Hotels der in der Reparationskommission vertretenen Länder untergebracht werden sollen, oder ob man für jede einzelne Delegation eine bescheidene Unterkunft mieten solle. Im übrigen solle durch die Herabsetzung des Personals eine jährliche Verminderung der Kosten auf eine Million Goldmark erzielt werden. Die britische Regierung habe schon ihre Absicht dahin kundgegeben, die Arbeiten der Mitglieder ihrer Delegation bei der Reparationskommission ihrer diplomatischen Vertretung in Frankreich anzuvertrauen.

Nach einer zuverlässigen englischen Schätzung belaufen sich die englischen an deutsche Firmen gewährten Kredite auf über 50 Millionen Pfund Sterling. Diese Summe schließt alle Kredit- und Wechselkredite, sowie alle Geldüberweisungen und Kredite, die außerdem für den Umlauf deutscher Sicherheiten gegeben worden sind, ein. „Eventual Standard“ knüpft daran die Bemerkung, daß alle diejenigen, die gegenwärtig gegen die deutsche Anleihe Propaganda machen, zu spät kämen, denn der geforderte Betrag ist nur ein Brudteil von den bereitgestellten 50 Millionen Pfund Sterling.

Der General Blix von der Armee der Vereinigten Staaten, der sieben von einer längeren Studienreise durch Europa zurückgekehrt ist, richtete in einer ausführenden Rede über seine Eindrücke und erklärte dabei, nach seiner Auffassung müßten Deutschland und Rußland den Bältenbund aufgenommen werden, da von der Europa seine wahrhafte Sicherheit kein Er hoffe, daß auch die Vereinigten Staaten in den Bältenbund eintreten würden.

(W) In Paris wurde eine große Kundgebung für den Frieden durch die französische Gewerkschaften, die im Allgemeinen Arbeiterverband (C. G. T.) organisiert sind, veranstaltet. An dieser Kundgebung nahmen auch die politischen Parteien teil, die dem W. der Anten angehören, sowie ferner pazifistische Organisationen, die Liga für Menschenrechte, die Freimaurerlogen und die vereinigten zionistischen Frontkämpfer. Im großen Saale Trocadero fand nach einem Umlaufe eine Versammlung statt, in deren Verlauf u. a. der Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterbundes Jouhaux, der ehemalige radikale Abgeordnete Bouisson und der Vorkämpfer der Liga für Menschenrechte, der sozialistische Abgeordnete Paul Maure das Wort ergriffen.

(W) Das Manifest des Großfürsten von Rußland, in dem dieser die Uebernahme dieses Zaren von Rußland an sich wurde in Koburg, wo der Großfürst seinen Wohnsitz hat, ausgegeben. Mit Rücksicht die derzeitigen Verhältnisse wird der Se des Großfürsten von den Mächten nicht tiziert. Er wird auch dem Auslande ge über weiser den Titel eines Großfürsten fü

Polnische Blätter brachten vor kurzem
dingen über Massenausweisungen und Be-
dingen polnischer Arbeiter im Ruhr-
Bezirk erzählt. Wollte an zunehmender
jez. Jeder Massenausweisungen polnischer
beiter erfolgt sind oder beabsichtigt we-
noch daß in Essen ein Internierungslager
gerichtet worden ist. Auch ist nicht beab-
tunden, daß in letzter Zeit freiwillige
Veränderungen polnischer Arbeiter aus dem

Die Blutrache der Mazedonier.

Aus Sofia wird gemeldet: Die mazedonische Organisation Alexandrows verurteilt nach der Aufdeckung des Verräterplanes, sie zu holschaffern, alle Verräter, die ihr erreichbar sind zum Tode. Täglich wird bekannt, daß den arge Todeurteile durchgeführt werden. Ungesandte des Zentralkomitees vollstrecken die Urteile, wo immer die Verurteilten sich befinden, zumeist auf offener Straße. Heute wird gemeldet, daß die Mörder Alexandrows in der mazedonischen Bergen entdeckt und erschossen worden seien. Auch der kommunist Bektow wurde erschossen, weil er mit Meto Wajda in Verbindung gestanden hat. Die bulgarische Verbandschaft in Wien dementiert in kategorischer Weise die von verschiedenen Blättern Österreichs und Deutschlands verbreiteten Nachrichten über den Ausbruch eines Bürgerkriegs in Bulgarien und über die angebliche Verhängung des Ausnahmezustandes und erklärt, daß die bulgarische Regierung den Kämpfen, die tatsächlich zwischen den beiden Faktionen der mazedonischen Bewegung stattfinden, vollkommen fernstehe.

(W) Unttisch werden alle Mitteilungen d
auswärtigen Presse über eingeleitete Fried
verhandlungen mit dem Führer der Rebell
Abd el Kerim dementiert. Die spanische R
gierung könne mit diesem Rebellenführer od
mit einem anderen nicht verhandeln, weil d
Abkommen von Algeciras dies formell v
bietet.

Der in Leipzig tagende Wohnungsausschuss des Deutschen Städtebundes beschäftigte sich mit den Fragen der Wohnungswirtschaft. Nach Auffassung des Ausschusses ist die Zeit für eine allgemeinen Abbau der Zwangswirtschaft noch nicht reif. Bei der jetzigen Lage ist es zunächst nur möglich, an einzelnen Orten, wo Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage bereits eingetreten ist, für gewisse Vermietungsarten Erleichterungen einzuführen. In die Sinne für den Erfolg des Reichsarbeitsministers zu begrüßen, der bei den Ländern die Prüfung der Freigabe der möblierten Zimmer an Empfehlenswertes könne ferner nach Lage örtlichen Verhältnisses sein die Einführung in einer Reihe von Städten neuerdings gewandten Systems der Mieterberechtigung für Kleinwohnungen, mit denen die dringendsten Bedürftigen sich selbst eine Wohnung suchen können. Endlich werde man es an einzelnen Orten vielleicht die Freigabe Großwohnungen erwägen können. Zur Klärung der tatsächlich bestehenden Wohnungsverhältnisse sei es notwendig, daß baldmöglichst eine Statistik über die Zahl der Wohnungen und das Maß ihrer Belegung aufgenommen wird. Dagegen erscheine die Vornahme einer allgemeinen Wohnungsmarktstatistik, die die Zahl der Wohnungsuchenden feststellt, nicht durchführbar und ungewinnhaftig.

(W) In der Sitzung des Landtagesauschusses zur Untersuchung der Vorgänge in der Porzellanmanufaktur wurde vom Unter Ausschuss folgender Antrag eingebracht: Der Ausschuss stellt fest, daß in der Geschäftsführung der Porzellanmanufaktur nichts ordnungswidriges vorgekommen sei und daß den Verkäufen an Minister, Abgeordnete sonstigen in der Öffentlichkeit genannten Personen keinerlei Korruption vorliege. Die künstlerischen Leistungen der Porzellanmanufaktur sind in den letzten Jahren einer Höhe geblieben, die der Tradition Porzellanmanufaktur entsprechen. 3. Der Reichsminister verleihe bei der Anstellung Direktors Schneider das Staatsrecht unbedenklich. Er ließ sich bei der Berufung Schneiders sachlichen Gesichtspunkten leisten, nachdem sich über eine Einigung für die Leitung der Porzellanmanufaktur und für die Beschäftigung des Betriebes vereinigt.

Nach Abschluß der politischen Verhandlungen ist gegen die vor einigen Tagen hiesigen städt. Führer des nationalsozialistischen Fronting, Oberleutnant Bräcker, Oberleutnant vom Probst, Hauptmann von der Leutnant Oswald, vom Gericht Hoffbein lassen worden. Auch gegen den neuen verhafteten Dr. Schramm, den Sohn des leidigen Rühms im Hitlerprozeß, Hegel's Rathschel vor.

(W) Der fünfte Straßensaal des Reichsgerichts verurteilte den Sekretär der K. P. D. Gmetner aus Braunschweig wegen Vergehen § 7, Ziffer 4 und 5 des Weicheschutzes der Republik, in Tateinheit mit Verbrechen der Vorbereitung zum Hochverrat zu 3 Jahren 9 Monaten Gefängnis und Mark Geldstrafe. Neun Monate der Gefängnis- und Geldstrafe gelten durch die Schwere der Verbrechen als verbüßt. Der Angeklagte hatte im Jahre 1923 in der Gegend von Hannover die militärische Organisation der K. P. D. unterstützt und damit staatsfeindliche Verbrechen begangen.

Der Prozeß gegen 20 Angehörige des Reichsbanners Schwarz-Weiß aus Gassen, Kreis Sorau, vor dem großen Schöffengericht in Gassen endete mit einem Freispruch sämtlicher Angeklagten. Bei der Verlesung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß es sich um keine proletarische Hundertkammer und um keinen geheimen Verband handle, wie in der Anklage behauptet worden sei, denn der Zweck der Angeklagten verfolge, brauche nicht vor der Staatsregierung geheim gehalten zu werden. Auch dafür, daß es sich um eine verbotenen militärischen Zusammenschluß im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Mai 1921 handle, sei kein Beweis erbracht worden.

Länderkampf Ungarn — Deutschland 4:2.

Zum achten Male traf sich am letzten Sonntag die deutsche Nationalmannschaft mit der ungarischen. Seien wir ehrlich, die deutsche Leistung ging nicht etwa „Siegesbewußt, stolz in der Brust . . .“ nach dem schönen Wudapea-Experiment Süddeutschland-Norddeutschland ist wieder einmal fähig in die Kritik gegangen, wenn die Schuld trifft, wollen sie nicht erörtern. Und zum Schluß, ganz zum Schluß gab es noch Verenderungen. Kugler ließ sich durch Bopp in der Verteidigung vertreiben, lieber den Spielverlauf einige Etage. In der Landeswahl ging gleich zum Beginn des Treffens forsch vor, mußte aber erfahren, daß die Ungarn insofern nicht, sehr kritische Situation zu schaffen. Der Kampf war offen, aber schließlich war die deutsche Verteidigung und Stuhlfaut im allerheiligsten Ragn so stark fähig. In der 33. Minute landet der erste Ball im deutschen Netz. Der Deutsche Paletst sich hierauf ein besonderes Glück, sorgt für ein Selbsttor, und mit 2:0 für garn geht in die Ruhestellung. Als der erneuert der Kampf begann, erlebte Deutschlands nach 5 Minuten die 3. Verwandlung. Das zuviel. Gärder rafft sich auf, ein glänzender Vorstoß, ohne Unterstützung gestingt Schutz, der erste und einzige Treffer Deutschlands. Zum Schluß hat Ungarn meistens vom Spiel und erlaubt sich den Grök. Dann ging's zum Schluß.

aus Basel als Gast. Schade nur, daß
Schweizer mit reichlich viel Erfolg antra-
wardig sein Urtheil gefällt werden konnte.
der 21. Minute war Berlin erfolgreich, sonst
im Laufe des Tages nichts zu machen.
zahlreich erschienene Publikum hatte mehr
wartet und sah nur ein mittelmäßiges
— Schade! —

Houbens neuester Rekord!

In Augsburg stellte bei den nation-
Wettläufen der Schwaben der deutsche
Streckenläufer Haiden im 200-Meter-Lau-
fen neuen deutschen Rekord auf, indem er
von Neu-Carottenburg gehaltene Be-
stimmung von 21,6 Sek. auf 21,5 brach.
Bahn- und Witterungsverhältnisse waren
die Zeit wurde von allen Uhren gleich-
genommen. Ueber 100 Meter siegte Haiden
10,8 Sek.

Houbens stand auch hier im Vordergrund des Interesses. Das Hauptereignis des Tages war der Reformberuf über 100 Meter. Es handelte sich um ein 100-Meter-Vorgabelaufen. Es fehlte leider die geeigneten Gegner. Nachdem Houbens in Augsburg noch 10,6 brauchte, gelang es ihm bei der Rurt 10,5.

Wettkämpfe, die bei starker Bejezung, durch die schlechte Witterung stark beeinträchtigt wurden. Die Ergebnisse brachte sehr gutes Resultat zuwege. Im 4x400-Meter liefste der B. f. L. Hörde in 4:01 Minuten.

Auch der 3. Tag des Dortmunder Meeting reichte sich den vorangegangenen Treffern würdig an. Ob da Sturm und Regen über das Gelände bei W segt ist für eine interessierte Turgemeinde ausschlaggebend. Antimal auch am 3.

allen unken zufrüden sein. Zum 2
der glänzenden Veranstaltung gabs am
Kienntag auch mal einige erhabte W
Königsborn-Rennen kamen zum allgemein
Spannen 3 Pferde im 10 ten Rennen
3 Hauptrennen zog Villenstein, bei
die kostspielige Reize von der Reichshau
unternommen hatte, wie eine geführte
Villenstein's gute Form wurde durch
verbessert. Die Berliner werden bald zu
sicht kommen, daß auch Bestialen im
großen Mund führen darf. Nach langer
vor dem Kriege wars wohl das letzte
gabs wieder ein Verloßungsrennen
glückliche Gewinner brauchte schöner
Geld und behielt das Pferd. Der
Gollin hatte einen glücklichen Tag und
3 Reuten. Die Ergebnisse: 1. Rei
Wita (Sarned), 2. Grund, 3. Pa
Rheinwerle, Gollub, Goldmarf, Rod, J
Chorleuse, Kaiserw, Zucker 2. G
Tänzer, Dante. Tot: 21, 15, 17, 20.
Reuten: 1. Morgengabe (Stolpe), 2. G
Pal de Vran: ferner Salve, Ofte, E
mar, Passion, De Krager. Tot: 23, 16,
3. Reuten: 1. Sarnedanta (Reich) 1

könig (Winter), 1. Rondo (Wermann). **Toten-**
 Kennen zwischen diesen Dreien. Ferner Mitte,
 Wollenbrunn, Caprette, Medea. Tot. 21, 20, 1.
 15; 8, 13. — 4. Kennen: 1. Porijia (Zaue), 2.
 Alfenstein, 3. Pontillas; ferner Heidi, Alah,
 Altra, Mozart. Tot. 60, 24, 21. — 5. Kennen:
 1. Rabiftrin (Staneder), 2. Cyrano, 3. Mei-
 senstein; ferner Waldo, Venus 4, Nazeppa.
 Tot. 144, 32, 13. — 6. Kennen: 1. Charlotte
 2 (Wermann), 2. Eigris, 3. Gambetta; fer-
 ner Jechine, Lehdorff, Toni, Ottobor, Gaugrath,
 Fromm, Ammonia, Pelzmaus, Supraweite
 Tot. 50, 173, 103. — 7. Kennen: 1. Günstling
 (Staneder), 2. Origaba, 3. Liebhaber; ferner
 Geinofner, Firmer. Tot. 32, 14, 14.

Wie jetzt bekannt wird, ist auf der Dortmunder Rennbahn eine neue Trainieranstalt im Entstehen begriffen und zum Teil schon fertig gestellt. Die neuen Anlagen, deren Herstellung hohe finanzielle Opfer erfordert sind, so vorgesehen, daß keine Rennbahn des Reiches etwas vollkommeneres aufzuweisen hat. Der Dortmunder Rennverein hat mit der Schaffung im Interesse des aufwärtsstrebenden westdeutschen Pferdesports ihr ein großes Werk vollbracht.

Ganz Breitensträter auf Reisen!

Zu einem internationalen Vorkampf hat Bad Döbrichen eingeladen. Der National-Freizeitspieler auf einer großartig angelegten Wiese hatte Wunder getan, ein Massenbesuch war zu verzeichnen. Leider wurde der sportbegeisterten Publikum eine arme Enttäuschung zuteil. Der Hauptkampf Breitenstädter gegen den Engländer Kallbright mußte ausfallen, da der Engländer nicht erschienen war. Als Ersatz trat der Kallbrightmeister von London John Mulling an. Breitenstädters gute Form kam wieder in Erscheinung, der fast 200pfündige Engländer wurde hauptsächlich unter lauten Jubel in Grund und Boden geschlagen. Was so geboten wurde, war mager, vielleicht mit wässriger Essig. Weiter nichts.

terfräher zum erstenmale in seiner
terpfadt, er kämpfte, erwarb sich im Stur
die Sympathien aller und — siegte. Zu
Gegner der Holländer Ahaus leistete auch
ein Klein wenig Widerstand, in der 8. Nu
bel Nummer 8 ein kleiner Soffnungsstimm
Als dann die Pause vorbei, ging Breitenfrä
mit Volkstampf voran. Ahaus gab jetzt c
sich auf und Breitenfräher wurde als verdien
Sieger bejubelt. Der äußerst zähe Holländ
hinterließ trotz allem einen guten Eindruck
Der deutsche Sieger verfügte über einen tüch
Anriffsgeist.

Internationales Hindrennen in Dortmund
Der Kommandeur Sonntag kommt in

Dortmunder Stadtbahn an der Hohen Straße. Der bereits seit langem angetreten Kampf Deutschlands gegen Ausländer kommt zum Austrag, und besteht aus Läufen über 10,20 und 30 Kilometer. Die deutschen Farben vertritt der bekannte Eismannestler von 1919 Gollé und der schweizerische Dortmunder Malowiat. Aus Frankreich ist die Teilnahme von R. Bouhours und aus der Schweiz die Mitwirkung von Gubler gesichert. Wer das Rennen macht? Dann interessiert die Ausdehnung des B. D. R. um die Vereinsmeisterschaft unter Teilnahme von etwa 15 Kilometern. Gefahren wird ein Erstlingslauf 15 Kilometer Vereinsmeisterschaft, 10-Kilometer-Meisterschaft und Ausschreibungsfahren. Die Meldungen bringen manchen bekannten Namen an die Bahn. Die Zeitung hat wieder einmal ein reichhaltiges Programm mit interessanten Kämpfen abgefasst.

Namen. 24. Sept. (Kriegs-
Danwöhre-Verein Namen.) Am
tag, den 23. Sept., wird der Verein im
schuß an die Generalversammlung ein-
mittenabend für seine Mitglieder veran-
Neben Vorträgen eruffnen Inbalt wird
Unterhaltung weitgehendst Sorge getragen
den. Der Vorstand erwartet die Teil-
oder Mitglieder, und ihrer Angehörigen

500 §. Die Hauszinssteuer wird nach der Grundvermögenssteuer und wieder wird auf Grund der vom Steueranspruch vorgenommenen Wertermittlung festgesetzt. Was das Haus gelöst hat, dabei zunächst nebensächlich. Sie können gegen eine Ihnen zu hoch erscheinende Bewertung Einspruch erheben und die Begründung auf den Kaufpreis stützen. Der Einspruch ist an den Vorsitzenden des Steuerausschusses (bei dem zuständigen Kreisamt) zu richten.

Broth, die ich durch zwei Wochen
frischen und gesunden Jungs reichlich
Durch seinen hohen Gehalt an reifster
milch und anderen hochwertigen Ab-
wirts es blut-, fett- und knochenbilden-
ist dabei wohlkühlend. 1 Originaldo-
le's Kindernehl kostet nur Mk. 1,50 in
Apotheken und Drogerien usw. Ist
Brothüre über Säuglingspflege kosten-
unverbindlich durch: „Linda“ Gesellschaft
s. Nr. 8, Berlin W 57.

entstehen das schönste Antlitz. Aber Mundgeruch
abstreifen. Beide Äbel werden sofort in voll-
ständiger Weise befeuchtet durch die bewährte-
ste **Chlorodont**, welchem untertugend-
lich **Chlorodont**-Mundwasser. Aberall zu

Zum Einfellern
empfehle
la. gelbfleischige
Kartoffeln
aus täglich eintreffenden Ladungen nach
freier Auswahl ab Waggon und Lager.
W. Neff, Kamen
Kartoffelgroßhandlung,
Telephon Nr. 122.

Henry Ford
„Mein Leben
und Werk“
eine praktische Lösung der sozialen
Frage, von dem amerikanischen
Automobilkönig, dem reichsten
Mann der Welt.
Vorrätig in der
Buchhandlung der Kamener Zeitung

frischen Fisch.
Heute eingetroffen und empfehle:
Grüne Heringe, Schellfisch
und Kabeljau ohne Kopf.
Fr. B. Uhrmeister,
Kirchstraße 10.

Anthrazit-
fohlen
(Langenbrunn)
C. Schulze - Böing,
Kamen i. W. 2702

Hofhund
zu verkaufen. 2706
Hohendahlstraße 5.

Ein wenig gebrauchtes
Herrenfahrrad
(Mutter) zu verkaufen oder gegen
Älteres zu tauschen. 2709
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Anerkennung!
Bitte senden Sie mir noch eine
Flasche Egon-Extrakt. Ich bin
erstmalig endlich ein Mittel gefunden
zu haben, welches tatsächlich auf Herz
und Nerven stärkend wirkt. Durch
Ihre Egon-Extrakt fähle ich
mich ganz anders. 2352
Otto Konecny, Ohligs.
Mein echt:
Egon. S. P. Thiel, Kamen, Dkt.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von 1909
Pastor Felsch Heilweife
Anna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Unf. Superph.
5x10 und 7x9
Kali
Rainit
Thomasmehl
Kalkstickstoff
schw. Ammoniak
auf Lieferpreise ab Zechen empfiehlt
C. Schulze - Böing,
Kamen i. W.,
Fernruf 170 und 302. 2703

Dr. Thompson's
Seifenpulver
gibt ohne Bleiche
blendend
weiße Wäsche

Columbus
Sicherheitsfahrräder
mit 14 kar. Goldfeder
empfiehlt die
Buchhandlung der
Kamener Zeitung.
Zuverlässiges, sauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Ronditorei D. Schneider,
Bahnhofstraße 34.

Zu haben in allen
Apotheken und
Drogerien be-
stimmt bei
Klinkmann,
Weststr. 1.

Pelzhaus Bürger
Hamm Bahnhofstr. 7, 1
gegenüber von Alsborg, 2 Min. von der Bahn
empfehlen:
Pelzkragen von 15.— Mk. an
Pelzmuffen von 18.— Mk. an
ferner Pelzhüte, Füchse und Wölfe
zu billigsten Preisen.
Echte Natur-Skunkskragen,
prima Qualität von 240.— Mk. an.
Reparaturen schnell und billig.
Teilzahlung gestattet. — Mittags geöffnet.
— Fahrt wird vergütet. — 2567

Einladung.
Die Mitglieder des Magi-
strats und der Stadtverordne-
tenversammlung werden hier-
durch zu einer gemeinschaftlichen
Sitzung eingeladen, welche am
Donnerstag, den 25. Sep-
tember d. J., nachmittags
um 4 Uhr, in der Aula des Realprogym-
nasiums stattfindet. 2704
Kamen, den 22. September 1924.

Der Bürgermeister.
J. B. gez.: Siegler.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
gez.: Fußmann.
Tagesordnung:
1. Einführung des Herrn Bürgermeisters
Berenmann.
2. Einführung des Herrn Beigeordneten
Bona.

Öffentliche Steuermahnung.
Die am 10. und 15. d. Mts. fällig geworde-
nen noch rückständigen Reichseinkommen-, Ge-
werbe- und Kirchensteuervorauszahlungen, sowie
Grundvermögenssteuern nebst Gemeindesteu-
ern und Hauszinssteuern für September
sind nunmehr spätestens bis zum 27. d. Mts.,
hierher zu entrichten. Vom 18. bezw. 23. d. Mts.
ab werden Verzugszuschläge in Höhe von
2% für jeden angefangenen halben Monat
erhoben.
Dann noch verbleibende Rückstände werden
darauf sofort zwangsweise beigetrieben. Mahn-
zettel werden nicht befristet. 2707
Kamen, den 22. September 1924.
Die Stadtkasse als Vollstreckungs-
behörde:
Lottermoser.

Weitere Nachrichten.

— Erdbeben in Genua. Laut Tribuna
haben mehrere Erdbeben Sonntag und Mon-
tagnacht Genua und Umgebung in Auf-
regung versetzt. Der erste Erdstoß erfolgte
um 1 Uhr nachmittags, dem weitere folgten.
Der stärkste erfolgte abends 8 1/2 Uhr. Die
Bevölkerung stürzte auf die freien Plätze und
ans Meeresufer und verbrachte die ganze
Nacht und einen Teil des Tages im Freien.
Bisher sind keinerlei Schäden gemeldet.

Zusammenbruch der Mascagni- Gastspiele.

Da in Berlin in der Ausstellungshalle am
Kaiserdamm veranstaltete Mascagni-Gastspiel
mangels barer Mittel zusammengebrochen. Das
Unternehmen ist trotz größter Kredite, wie sie
einem Kunstinstitut in der Gegenwart kaum
zur Verfügung stehen, an der geradezu leicht-
fertigen Organisation des Ganzen zugrunde ge-
gangen. Die Genossenschaft der Bühnenange-
hörigen hat ihre Mitglieder zum Teil durch
die Kautions gedeck, aber eine große Zahl
von Geschäftsleuten muß an dem Zu-
sammenbruch leiden.

Wie die Blätter melden, hat der Zusammen-
bruch des italienischen Operngastspiels die Kri-
minalpolizei zum Eingreifen veranlaßt. Einer
der Unternehmer, der rumänische Impresario
Minovic, ist von der Kriminalpolizei bereits
vernommen worden. Er soll von seinen Gläu-
bigern beschuldigt werden, Schecks ausgegeben
zu haben, nachdem bereits andere Schecks man-
gels Guthabens von der Bank nicht honoriert
worden seien. Die beiden anderen Unternehmer,
gegen die eine gleiche Beschuldigung erhoben
wurde, und deren Aufenthalt im Augenblick
unbekannt ist, konnten noch nicht vernommen
werden.

— Entdeckter Ermord. Sonntag mittag
wurde in einer dichten Kiefernheckung zwi-
schen Friedrichshagen und Rahnsdorf von ei-
nem Spaziergänger eine vollständig entkleidete
und nur mit einem Mantel zugedeckte etwa 30
Jahre alte unbekannte weibliche Per-
son tot aufgefunden. Neben der Leiche
lag ein etwa vier Jahre alter
Knabe in völlig erschöpftem Zustande, der
zu dem Spaziergänger sagte: „Erich darf nicht
weggehen, Mutti schimpft sonst.“ Nach den bis-
herigen Feststellungen handelt es sich um einen
Suizid, der wahrscheinlich schon am
Samstag abend in Gegenwart des Kindes an
der Frau begangen wurde.

— Selbstmord infolge Vermögensverlust.
Ein angesehener Berliner Möbelhändler na-
mens Löwenberg, der noch vor ganz kurzem
ein vermögender Mann war, hat sich mit
Leuchtgas vergiftet. Er hatte sich nach Ein-
führung der Rentenmark verpekuliert. Alle
Bemühungen seiner Schuldner, ihn zu retten,
mißlangen wegen der großen Schuldenslast.

— Mord eines Wahnsinnigen. In
Brest in Nordfrankreich wurde ein ehemaliger
Matrose unter Anzeichen von Geisteskrankheit
ins Hospital eingeliefert und mit anderen
Kranken auf ein Zimmer gelegt, da er nicht
böswartig zu sein schien. Am folgenden Tage
tötete er mit einem Messer einen blinden Greis
und verwundete drei Krankenwärter und zwei
andere Personen schwer.

— Todessturz in den Bergen. Bei der
Befreiung der kleinen Runge, die der 23jährige
Hochschüler Konrad Amort, der einzige Sohn
des Hofrates Amort in Kassel, mit seiner
Kusine ohne Führer unternahm, ist der junge
Mann abgestürzt und mit tödlichen Verletzungen
von einer Rettungsexpedition geborgen worden.

— Tragischer Tod eines Kindes. Wäh-
rend der Feldarbeiten hatte ein Landwirtschaf-
tler in Thüringen einen Kinderwagen mit dem 1 1/2jährigen Kinde in der
Nähe stehen lassen. Plötzlich erfolgte ein Wind-
stoß den Wagen und trieb ihn in die ange-
schlossene Baracke. Ehe die Eltern zu Hilfe
eilen konnten, war das Kind in den Fluten
ertrunken.

— Zugzusammenstoß. Zwischen Sebzglo-
witz und Rausow erfolgte ein Zusammenstoß
zwischen einem Personen- und Güterzug, wo-
bei die Lokomotiven zertrümmert und die nach-
folgenden Wagen ineinandergeschoben wurden.
Das Zugpersonal und viele Reisende retteten
sich durch Abspringen. Fünf Reisende wurden
schwer verletzt. Das Unglück ist darauf zurück-
zuführen, daß die Lüge auf den genannten Sta-
tionen auf der eingleisigen Strecke gleichzeitig
Abfahrtszeichen erhielten.

— Auf der Jagd verunglückt. Der Ritt-
gutsbesitzer Müller in Kleeberg, Kreis Solbin,
befand sich in seinem Park auf der Sträßenjagd,
als er plötzlich von einem Schwindelanfall be-
troffen wurde. Er verlor die Abgibt seines
Gewehres und stürzte von einer Ladung tödlich
getroffen zusammen.

— Alter schüßt vor Torheit nicht. In
Stettin versuchte ein 76 Jahre alter Arbeiter
eine Frau zu ermorden. Auf die Hülfs-
hin drangen Hausbewohner in die Wohnung
ein und fanden den Greis, wie er auf der
Frau kniete und versuchte, sie zu erwürgen.

Vorher hatte er die Frau mit einer Felle
niederzulegen versucht, doch gelang es der An-
gegriffenen, ihm die Felle zu entwenden. Sie
kam mit einer leichten Verletzung in der Magen-
gegend davon. Der Alte gestand bei seiner
Vernehmung, daß er die Frau aus Eifersucht
habe ermorden wollen.

**— Vom Tode in den Meereswellen ge-
rettet.** Durch das in Hooftel stationierte
Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur
Rettung Schiffbrüchiger wurden vor einigen
Tagen im schweren Sturm 8 Personen von
einem untergehenden Dampfer gerettet. Wäh-
rend der Rettungsarbeiten geriet der heftige
Sturm die Segel des Rettungsbootes, so daß
die freiwillige Rettungsmannschaft unter Auf-
bietung aller Kräfte gegen die hochgehenden
Wellen anrücken mußte. Es wird daran er-
innert, daß jedermann Mitglied der Deutschen
Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wer-
den kann, die ihre Hauptgeschäftsstelle in Bre-
men hat.

**— Auf hoher See von Fliegern ge-
rettet.** Einige Kilometer nördlich der Insel
Föhr kenterte eine mit drei Personen besetzte
Yacht aus Hamburg. Die in den Wellen
treibenden Insassen wurden von einem
Passagierflugzeug unter Führung des Piloten
Willhöft und des Leutnants Molnar von dem
sicheren Tod des Ertrinkens trotz des heftigen
Sturmes gerettet.

— Vermisstes. Nach einer Meldung des
Montag aus Stettin hat der Re-
gierungspräsident auf die Ergreifung des
im Graff-Prozess zum Tode verurteilten und
vor einigen Tagen aus dem Gefängnis ent-
lassenen Schuppelpolizeimeister Krawe
eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.
Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte
den Hauptmann Julius Mackensen,
der mit seinem Vorgesetzten ein Schwein-
delgeschäft mit Radium und mehrere
Personen um bedeutende Summen geschädigt
hatte, den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis
unter Anrechnung von 1 Jahr 5 Monaten
auf die Unterjuchungshaft.

— Die Stadt
München beabsichtigt, ihren diesjährigen Ueber-
schuß von 12 Millionen Goldmark für die Ge-
bührenmäßige Instandhaltung der Straßenbahnen,
des elektrischen Stromes und Gases zu ver-
wenden. Der elektrische Strom wird von 19 auf
17 Pfennig, Gas von 20 auf 18 Pfennig,
die Straßenbahn von 15 auf 10 und
15 Pfennig herabgesetzt. — Im Hippodrom in
Spanbau ist das engl. Tänzerpaar Harry Kousfel
und Eigel Durbin bei der Aufführung
eines Wirbelwind tanzen beun-
rätigt und schwer zu Schaden gekommen.

Bereinsnachrichten.

Dortmund, 20. Sept. „Funf be rein
Dortmund“ nennt sich der am 26. Juni
1924 hier gegründete Radioklub für Dortmund
und Umgebung auf Grund eines Beschlusses
der letzten Generalversammlung. Solange dem
Verein die Möglichkeit zur praktischen Ver-
tätigung auf dem Gebiete des Rundfunks noch
nicht gegeben ist, will er seine Mitglieder durch
theoretischen Unterricht, Vorträge und Experi-
mentalvorträge schon etwas mit der Funktechnik
vertraut machen. Ferner erstrebt der Verein
durch den Zusammenfluß möglichst aller Funk-
freunde Dortmunds und Umgebung
einen Einfluß zu gewinnen auf die Ver-
teilung der Sender bezw. Zwischenstationen in
den demnächst freiwerdenden Gebieten, damit
jeder, auch der weniger Bemittelte, mit mög-
lichst einfachem Empfangsgerät sich den Genuß
der neuesten Kulturverrichtungen leisten kann.
Der Funkverein Dortmund ist dem Rheinisch-
Westfälischen Funkverband angeschlossen und
gehört damit zum Deutschen Funk-Karteell. Da-
mit hat der Verein die Möglichkeit, seinen
Mitgliedern die Audion-Verfuchserlaubnis zu
erteilen, d. h. eine Genehmigung der Ober-
postdirektion, die nach Erfüllung gewisser Be-
dingungen zu einem nicht eingeschränkten Selbst-
bau von Empfangsgeräten und unbegrenztem
Empfang berechtigt, was bei der Rundfunk-
teilnehmer-Genehmigung nicht der Fall ist.
Anträge werden vom Funkverein schon jetzt
entgegengenommen. In der Generalversamm-
lung am 13. Sept. 1924 im Physikal. des
Schillerheims hielt der Schriftführer des Ver-
eins, Herr Telegrapheninspektor Remede einen
beifälligen aufgenommenen Vortrag über die
geplante Regelung und Organisation des
Rundfunks. Die Sitzung des Vereins wurde
neu aufgestellt und der Vorstand ergänzt. Ge-
schäftsstelle des Vereins: „Funf be rein“ ist
Funkverein Dortmund e. V., Dortmund, Neuer
Graben, 64. Telephon 6376 oder 6302.

Die neue Parole.

„Ach, wie ist das Leben teuer,
Nein, was ist das eine Welt, a
Fleisch und Milch und Brot und Eier
Komm' nicht aus mit meinem Geld!
Und nun ist die gute Butter!
Dazu reicht's nun garnicht mehr!
Also stöhnt und klagt Frau Meier,
Und sie stutzt dazu gar schwer.
Drauf Frau Müller: „Gute Butter,
Ja, wer fragt denn danach noch?
Liebe Nachbarin, wir haben
Jetzt die feine Rahma doch!
„Rahma buttergleich“: Ich sage
Diese Marke, köstlich fein,
Habt ihr sie einmal gekostet,
Wird Parole für euch sein!“



Unterhaltungs-Beilage
der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Es ist nichts so fein gesponnen . . .

Original-Roman von Anna Gortzer.

46. Fortsetzung.

Ganz unvorbereitet kam Herr Mertens am gleichen Abend noch an und telefonierte an Herrn Degenfeld. Die beiden Herren hatten spät abends noch eine lange Unterredung miteinander, und am nächsten Vormittag fand Friedrich Mertens' Freund seinen Loggier-Ma- rianne gegenüber.

Er war sehr gerührt von diesem Wieder- sehen.

„Als ganz kleines Mädchen habe ich Sie zuletzt gesehen,“ sagte er, „und jetzt sind Sie eine so schöne junge Dame und sehen der Mutter gleich, die ich gut gekannt, so ähnlich! Und auch ein Glück, daß ich durch meine Mit- teilung nach Deutschland die Ursache wurde zur Entdeckung einer Schatzkammer. Man hat Sie als hübsches Bild Ihres ehrlichen Vaters in der Hand, hat Sie in einem und als Kind- bild aufbewahrt. Er hing ja so an seinem einzigen Tochter, daß er sie nicht aus den Augen verlieren wollte, und ihm alles, was sie tat, erzählte. Aber die Augen,“ fuhr er wie zu sich selbst sprechend fort, „ja, die sind die des Vaters, Ihre Mutter hatte blaue Augen.“

Mertens fragte noch viel, wollte alles wissen, an das sich Herr Mertens noch erinnern konnte, was ihren Vater und ihre Mutter betraf. „Schade, daß ich von keinem ein Bild besitze,“ sagte sie klagend.

„Bilder sind doch nur Augenklappen,“ meinte Herr Mertens lachend. „Sie haben das seltsame Glück, zu wissen, daß Ihre beiden Eltern an- ständige und keine Charaktere waren, Menschen, die rechtig leben, und die in ihrer kurzen Existenz das höchste Glück genossen, wie es nur denen beschieden ist, die sich voll vertrauen und die sich von gütigen Bergen zugehen sind.“

„So,“ sagte Mertens ergriffen, „Sie haben recht, solche Bilder began zu dürfen, tief im- mer.“

Jetzt, wo sich alles aufgeföhrt hat und Herr Mer- tens noch dazu gekommen ist, da können wir doch wirklich sorglos einige Tage zusammen- verleben. Bitte, nehmen Sie Ihre Abfahrt zurück, sagen Sie, daß Sie mindestens bis Ende der Woche bleiben werden.“

„Es geht nicht,“ sagte Gert, „müßte ich zur Ruhe gehend, ich weiß, daß zu Hause bringende Gefühle auf mich warten. So las- es mir tut, ich muß heute noch abreisen, und ich möchte mich hier gleich von Ihnen verabschieden.“

Er ließ seinen Worten die Zeit folgen. In bewegten Worten dankte er Frau von Döhlen für alles, was sie an der Tochter Friedrich Mertens getan und warde sich dann an Mertens selbst, die tief erlagte war, sich aber zusammennehmen.

„Sehen Sie wohl,“ fragte Mertens, „sagte er mit leiser Stimme, „ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft. Ich habe mich ge- freut, daß es mir vergönnt gewesen, Sie noch einmal wiederzusehen.“

Er hielt wieder die hässliche Mädchenhand in seiner kräftigen Hand, preßte sie innig, überwältigt von seinem Gefühl, dann wandte er sich und verließ in Begleitung von Herrn Mertens den Salon Frau von Döhlen.

Er war sehr still auf dem Rückhauseweg zu seinem Hotel. Immer wieder mußte er daran denken, daß er nun Mertens voraus- schickte nie wiedersehen würde. Ober erst dann, wenn sie Frau von Döhlen von Gert mit, wenn sie einmal das Haus ihres Großvaters besuchte, das er zu kaufen gedachte. Mertens würde sie es jetzt ja nicht von ihm, da sie auf ihr Erbe verzichtet hatte. Im anderen Falle hätte er sicher mit Hilfe des Justizrates einen Weg gefunden, um ihr das Haus zu übermitteln, als Teil ihres Erbes.

Er konnte nicht umhin, der Einladung des Herrn Mertens, mit ihm das Gabelstühler-Ge- rade

Die kleinen Sprüche.

Von Gertrud im Wendenfeld.

Wenig große Lieder der kleinen, mag ihr Ruhm auch solcher sein. Sich ins Herz des Volkes ein: Schlangen Wurzel, treiben Wille, Tragen Frucht und wirken fort. Wunder wirkt oft im Gemüte Ein gewöhnliches Dichtwort.

Sich zu reden ist oft schwer — sich zu schweigen noch viel mehr.

Wohl kann die Brust den Schmerz ver- schloffen halten, doch stumm es Leid erträgt die Seele nicht.

Zeit will ich sein im Denken und im Dichten, im Handeln schränke die Welt mich ein.

schaffst leisten würde, und war sehr enttäuscht, als dieser ihm mitteilte, er wollte heute noch abreisen. Auch Mertens sah unwillkürlich er- schrocken in sein Gesicht. Er bemerkte es nicht, weil er sich Frau von Döhlen zuwandte, die ihn mit einem entsetzten Ausdruck unterbrochen hatte.

„Nein, nein,“ sagte sie energisch, „das dür- fen Sie nicht tun. Der Degenfeld, Gerade

LETZTE HERBST-MODEN

Mannigfaltig ist die Mode dieses Herbstes. Die Formen der Kleider sind so vielfältig, daß wohl jeder Geschmack auf seine Kosten kommen wird. Weiße, einfarbige Wollstoffe, Kasch genannt, wech- seln mit gestreiften Stoffen, die in sehr weichen Wollgeweben als „Bure“ verlaufen werden. Auch Duveline, Samt und Velour werden viel und gern verarbeitet. Warme bräunliche Farben herrschen vor. Alle Töne vom hellsten Holzbraun bis zum tiefsten Negerbraun sind neben Grün und Steingrau beliebt. Man findet auch den schlichten, vornehmen Eindruck nicht gern durch allzu hervorstechende Ornamenten. Höchstens Pelzbesatz läßt man als abweichenden Schmuck gelten. Doch wird auch er häufig im Ton eingeführt, damit nur ja der Stil gewahrt bleibt. Denn Stil haben die Kleider dieses Herbstes alle. Nichts stört die Linie, überall ist die Nachart im Einklang mit dem Material ge- bracht. Bei den karierten Stoffen erzielt man durch verschiedenartige Verwendung der Fadenlage neuerdings sehr anmutige Resultate. So erhält ein Kleid mit geradem, sweaterartigem Blusen- teile Ausdruck durch einen schräg verarbeiteten Vordereck, und einem Hemdkleid (wie unser Modell K 2407) hilft auch erst der schräge Gürtel und eine schräg genommene, plis- sierte Falbe zu rechter



K 2448. Schlupfkleid mit passendem Schal. Großes Ulstein. Schnittmuster in Größe I, II, IV hierzu mit Beschreibung erhältlich.

K 2428. Kleid mit Vordereck und ver- schärftem Garter- leibchen. Großes Ulstein. Schnitt- muster in Größe I, II u. III erhältlich.

K 2418. Schlupfkleid mit dreiviertel langer Kasch und Pelz- besatz. Großes Ul- stein. Schnitt- muster in Größe I, II u. III erhältlich.

K 2407. Hemdkleid mit tief ange- setzter, plissierter Falbe. Großes Ulstein. Schnittmuster in Größe I, II, III hierzu erhältlich.

K 2415. Kleid mit Vordereck und ver- schärftem Garter- leibchen. Großes Ulstein. Schnitt- muster in Größe I, II u. III erhältlich.

K 2401. Hemd- kleid mit tief an- gesetztem Garter- leibchen und Pelzbesatz. Großes Ulstein. Schnitt- muster in Größe I, II, III und IV erhältlich.

K 2427. Ein- farbiges Woll- kleid mit tief an- gesetztem Garter- leibchen und Pelzbesatz. Großes Ulstein. Schnitt- muster in Größe I, II u. III erhältlich.

K 2416. Kleid mit Vordereck und ver- schärftem Garter- leibchen. Großes Ulstein. Schnitt- muster in Größe I, II u. III erhältlich.

zeigen. In Popeline wirkt diese Nachart sehr reizvoll. Auch Velour findet viel Befall und ergibt mit glückselig ausfallenden Volants die hübschesten Kleider. Anna P. Wedekind.

[illegible]